

PRESSE

BayernSPD Landtagsfraktion

**Rede der energiepolitischen Sprecherin der
BayernSPD-Landtagsfraktion,
Natascha Kohnen,
zur Regierungserklärung der
Wirtschaftsministerin Ilse Aigner am
23. Oktober 2014**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,
eine Regierungserklärung weckt hohe Erwartungen, das liegt in der Natur der Sache. Im Duden findet sich die Definition:

Eine Regierungserklärung ist eine Erläuterung politischer Handlungen, Pläne und Absichten einer Regierung. Im Bereich Energie sind die Erwartungen per se für heute sehr hoch gewesen:

- da die Zeit uns durch die Finger rinnt
- da Bayern nach wie vor 46 Prozent Atomstrom bei seiner Stromversorgung nutzt
- da die Atomkraftwerke ab nächstes Jahr sukzessive vom Netz gehen
- da es seit über einem Jahr seitens der bayerischen Regierung KEIN Energiekonzept mehr gibt und damit auch KEINE Planungssicherheit für Investitionen.

Seit über einem Jahr müssen Projektierer, Kommunen, Bürgergenossenschaften, Wirtschaftsunternehmen ohne ein Energiekonzept in Bayern im Nebel herumstochern. Heute sollte der Vorhang gelüftet werden, wie es in unserem Freistaat weitergeht bei der Energieversorgung, wie die Pläne und Absichten bei der Energiewende sind. Was haben wir als Antwort bekommen?

Einen Vortrag einer bayerischen Ministerin der CSU, die fast zu 2/3 der Zeit erklärt, was in der Bundesregierung seit - man höre und staune - Fukushima im Jahr 2011 alles nicht erledigt wird in Punkto Energiewende. Ich glaube wir sollten zu Beginn meiner Rede einen inneren Widerspruch der Energieministerin aufklären - Frau Aigner, Sie regieren heute nicht nur in Bayern, nein, Sie regieren auch in der Bundesregierung, da ist kein Ghostwriter am Werk, nein, da sind Sie am Ruder.

Sie regierten dort im Bund auch als CSU mit ihrer Schwesterpartei CDU und der FDP im Jahr 2011 nach Fukushima als sie von Ihnen beschlossene Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke zurücknehmen mussten auf Druck der Bürgerinnen und Bürger.

Daher hat mich der Satz verwundert „Bayern war Vorreiter und ist Vorreiter der Energiewende“. Ihr Kollege Söder hat erst nach Fukushima eine grüne Krawatte getragen und mein Freund Erwin Huber hat noch 2 Monate vor Fukushima für 50 Jahre Laufzeitverlängerung bei AKWs geworben. Das mit dem Vorreiter der CSU bei der Energiewende, das lass ma mal lieber.

Was sich mir auch nicht erschließt, warum 3 1/2 Jahre nach Fukushima der richtige Zeitpunkt ist, sich grundlegende Fragen zu stellen -und wir würden für die nächsten 20 Jahre entscheiden. Mal Hand aufs Herz, hat die CSU Staatsregierung beim Energiekonzept „Energie innovativ“ im Mai 2011 sich die grundlegenden Fragen zur Energiewende NICHT gestellt? Wir, und ich sage bewusst wir, denn alle Parteien haben „Energie innovativ“ zugestimmt, haben ihre grundlegenden Fragen von damals beantwortet, an der Erarbeitung des damaligen Energiekonzepts waren auch alle maßgeblichen Verbände dabei (Wasserkraft, Windkraft, Solar, kommunal, Naturschutz):

Sie haben denen damals übrigens 10 Tage Zeit gegeben zur Erarbeitung eines bayerischen Energiekonzeptes. Z. B. haben wir alle bei der Windkraft die Antwort gegeben, ja wir wollen 10 % Ausbau bis 2021 erreichen. Wie schaut's heut aus: Die Planungen für den Windkraftausbau wurden in Regionalplänen vorangetrieben und die Bürger vor Ort, die Kommunen haben geplant und versucht umzusetzen, was in ihren Kräften steht - bis zum Sommer 2013 ein Ministerpräsident mit der sogenannten 10 H-Regel die Windkraftplanungen völlig ausbremst hat und ab dem 20. November, in 4 Wochen, werden alle Planungen zur Windkraft in Regionalplänen ihre Gültigkeit verlieren. Und Sie sind echt so dreist und sagen heute, Sie stärken die Verantwortung der Kommunen

beim Windkraftausbau. Wie kommen Sie darauf, dass Kommunen mit ihren staatlichen Schikanen weitermachen beim Windkraftausbau? Ihre Kollegen im AK Energie der CSU haben ein interessantes Statement vor einem Jahr zu 10 H abgegeben, es war Balleis , der sagte „mit dieser Einschränkung kann das Ausbauziel der regenerativen Energien keinesfalls eingehalten werden.“ Auch hier ein innerer Widerspruch in der CSU.

Dann kamen Sie in Ihrer Regierungserklärung auf die spannende Frage, was Sie nun tun wollen. Wärmesektor sei wichtig, ja stimmt. Sie wollen ganzheitlich denken und handeln, weil sie Klimaschutz als zentralen Punkt in der Energiewende ansehen. Frage, Frau Aigner: Warum lehnen sie dann den Wunsch der SPD-Fraktion nach einem bayerischen Klimaschutzgesetz ab. In den Verhandlungen zur Große Koalition haben Sie als CSU auch ein nationales Klimaschutzgesetz ausgeschlossen. Das müssen Sie mir noch mal erklären.

10 000 Häuserprogramm für Bayern: Sie waren im Frühjahr 2013 noch nicht in diesem Parlament...Da hat ihr Ministerpräsident in Anlehnung an das 100 000 Dächer-Programm der rotgrünen Bundesregierung bei der Photovoltaikförderung für Bayern ein 10.000-Häuser-Programm beim Punkto Energieeffizienz ausgerufen. Jetzt haben Sie uns heute schon um Zustimmung gebeten. Das müssen Sie nicht Frau Aigner, wir wollten Ihnen bereits im letzten Nachtragshaushalt im April zur Hilfe kommen und haben dort bereits die ersten 5 Millionen für Ihr 10 000 Häuserprogramm beantragt - das hatten sie damals als CSU abgelehnt. Aber ich glaub jetzt ist dem Finanzminister ein Licht aufgegangen und er hat das Geld selbst in den Doppelhaushalt eingestellt.

Manchmal weiß halt die linke Hand nicht was die rechte tut.

Und jetzt der große Punkt: Keine Energiewende ohne Versorgungssicherheit. Richtig.

Schauen wir uns doch mal an, welchen Weg hat Deutschland mit der schwarz-gelber Regierung in Berlin und Bayern nach Fukushima eingeschlagen. Man hat recherchiert, wo welche Strompotentiale existieren und produziert werden können. Der Norden eignet sich für Windkraft, der Süden gibt viel für Solar her. Man dachte über einen nationalen Kraftwerkspark nach, Begriffe wie Lastmanagement fallen. Nachdem der Süden hohe Mengen an Atomstrom ersetzen muss, wurde ein Netzausbau geplant mit Trassen von Nord nach Süd: Deutschland sollte eine nationale gemeinsame Energiewende betreiben. Der Ausbau der Erneuerbaren schritt voran, der Norden Deutschland setzte stark auf Windkraft und die Energiewende sollte erneuerbar sein. Der schwarz-gelben Regierung ging es daher nicht schnell genug, der Ausbau der Stromtrassen sollte eine Beschleunigung erfahren. Schwarz-gelb brachte schließlich 2013 einen beschleunigten Trassenausbau auf den Weg, die Idee der damals im Bundestag oppositionellen SPD sich wo möglich für Erdverkabelung bei Trassen einzusetzen und auf Mindestabstände zur Wohnbebauung zu achten, wurde flugs niedergestimmt - denn wozu Mindestabstände, denn wie wir kürzlich erfahren haben, dürfen in Bayern ja selbst Atomkraftwerke in 100 m zur Wohnbebauung stehen.

Das alles, Frau Aigner, lief so ab bis Anfang Februar diesen Jahres, als die Trassenplanungen erstmals vorgestellt wurden. Die Menschen in Bayern waren völlig überrascht und ihr Ministerpräsident schloss sich der Überraschung spontan an und verspricht allen, er verhindere die Trassen, die er interessanterweise selbst auf den Weg gebracht hat. Gleichzeitig beschimpft er die Netzbetreiber, egal wie sie heißen, sie wollten sich nur die Taschen füllen mit dem Netzausbau - man höre und staune, das sagt derjenige, der den Netzausbau bestellt hat. Nach Logik und Kombinationsfähigkeit frage ich beim Ministerpräsidenten nicht mehr.

Frau Aigner, keine Trasse, kein Strom aus den Erneuerbaren des Nordens, was tun: Sie behaupten heute wieder, jetzt

machen wir alles mit viel Gaskraftwerken. Klar, technisch machbar. Abgesehen davon, dass sie glauben, die Russen seien auf unsere Devisen angewiesen und deshalb sei unsere Gasversorgung sicher. Na Putin wird doch sicher auch seinen Spaß mit uns beim Gaspreis treiben - zimperlich ist der nun auch nicht. Wir sind nämlich dann auch auf sein Gas angewiesen. Ich nenn das „Die Energiewende aus der Hand geben“, erpressbar werden... oder wollen Sie es selber machen, Frau Aigner. Stichwort Fracking - würden Sie das dann in Bayern in Kauf nehmen, wenn Putins Gas zu teuer wird?

Aber bevor Sie Putins Gas kaufen, brauchen Sie erst mal Gaskraftwerke. Sie wissen aber, dass sich Gaskraftwerke im Moment nicht rentieren und mit Subventionen gebaut werden müssen. Das wäre teuer für Bayern, wenn wir auf Trassen verzichten und selber Gaskraftwerke bauen. Also kommt das magische Wort der Kapazitätsmärkte, die der Bund einrichten soll, damit Bayern nicht in Stromengpässe kommt. Der Charme daran, die Subventionen für die bayerischen Gaskraftwerke müssen alle Bundesbürger über ihre Stromrechnung mitbezahlen. Sie verschweigen geflissentlich hier, dass neben den Kapazitätsmärkten zur Versorgung von Engpässen auch eine Strategische Reserve bundesweit diskutiert wird. Aber die würde Ihnen nicht den Bau Ihrer Gaskraftwerke ausreichend finanzieren. Entschuldigen Sie Frau Aigner, für wie blöd halten Sie denn die anderen Bundesländer. Die sehen alle, dass die Energiewende in Bayern durch die Kapriolen des Ministerpräsidenten in die Hose geht, dass er allen alles verspricht und das Energie-Chaos für Bayern ziemlich teuer wird. Welchen Grund sollen die haben unser Chaos zu bezahlen.

Wie sieht es aus in Deutschland? Im Norden ersaufen wir in Offshore-Erneuerbaren Strom, im Süden wird es in den nächsten Jahren knapp mit der Stromproduktion. Im Moment wird der offshore-Strom über Polen und Tschechien in den Süden Deutschlands geleitet. Deren Netze gehen aber in die Knie, die Tschechen und Polen machen 2015 und 2017 ihre Leitungen dicht. Was haben wir dann im Norden viel günstigen Erneuerbaren und im Süden zu wenig eigene Stromproduktion. Der europäische Strom-

markt kommt ins Schwanken, es drohen zwei Strompreiszonen in Deutschland, damit der europäische Strommarkt funktionsfähig bleibt - das sagt die Expertise von Wissenschaftlern. Das haben Sie völlig ausgeblendet heute.

Was sagen Sie dazu, nichts. Wenn es Ihnen in ihre Argumentation passt, tun sie so als könnte Bayern alles allein regeln und wenn Sie die Schuld für eigene Fehlplanungen suchen, dann war es im Zweifelsfall die Bundesregierung – da blenden Sie im Notfall auch aus, dass sie selbst mitregieren.

Es gibt einen wunderbaren Satz in Ihrer Regierungserklärung, den Sie selbst formuliert haben, um die 10H-Kehrtwende zu erklären, der für mich aber viel globaler ihr Energiepolitikchaos a la CSU sehr metaphorisch beschreibt: „Das ist Politik modernen Stils. Das ist unser Weg, uns kreativ mit komplexen Herausforderungen auseinanderzusetzen“.

Das könnte man in der CSU auch geflissentlich auf die G8/G9-Bildungspolitik übertragen. Am Ende steht immer die Note 6. Am Anfang Ihrer Regierungserklärung fragen Sie „Kann man die Energiewende nicht einfach abarbeiten?“ Sie sagen Nein, ich sage ja. Man nennt das Projektplanung. Formulieren Sie verlässliche politische Rahmenbedingungen und Ziele so, dass diese nicht über den Haufen geworfen werden können. Stoppen Sie 10 H und lassen Sie die seit Jahrzehnten genutzten kommunalen Steuerungsinstrumente ihren Dienst tun. Gehen Sie ran und erstellen flächendeckende Energienutzungspläne in den nächsten 5 Jahren mit 100% Förderung statt wie bisher beim Coaching mit 200 Gemeinden hängen zu bleiben: Was habe ich als Erneuerbares Energien-Potential, wo kann ich sparen und was sind dann die konkreten Maßnahmen. Auf gut Deutsch: was können wir in Bayern selbst zügigst umsetzen? Wir haben diese 100-Prozent-Förderung der Energienutzungspläne im aktuellen Doppelhaushalt erneut beantragt. Schauen Sie sich das mal an. Die dezentrale Energiewende vor Ort braucht eine

Projektplanung, die Flächennutzungspläne wären der Weg, den ich Ihnen vorschlage. Der bayerische Gemeindetag, Ihr Parteikollege Brandl, teilt da übrigens meine Meinung wie ich letzte Woche auf deren Jahrestagung erfahren durfte.

Schließlich fordere ich Sie auf: planen Sie im Konsens mit den anderen Bundesländern die Leitungsproblematik, damit die bayerischen Wirtschaftsunternehmen und die bayerischen Arbeitsplätze erhalten bleiben. Die Energiewende geht nur im Gleichklang der Bundesländer... Greifen Sie im Konsens mit den anderen Bundesländer die energetische Sanierung endlich an, machen Sie Ihre Vorschläge, und gehen selbst in Vorbildfunktion bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude in Bayern.

Energiewende müssen Sie als Projektplanung verstehen und durchführen. Das ist ihr Ressort Frau Aigner, das müssen Sie endlich in die Hand nehmen. Aber wahrscheinlich wachen Sie jeden Morgen auf mit dem Gedanken „Was wird er wohl heute tun.“ Er versaut Ihnen schon ziemlich oft das tägliche Geschäft - vielleicht vermissen Sie Berlin, hilft nix. Jetzt müssen Sie seine Idee des Dialogs vollziehen, sollen 100% am Schluss einverstanden sein? Sollen 100% beteiligt werden? Wer nimmt teil, wer entscheidet - an Ihrer Stelle würde mich der Satz von ihm aufmerken lassen „Da misch ich mich nicht ein, das liegt in ihrem Ressortbereich.“ Klingt nach: Die Nagetiere (ich vermeide den Originalausdruck) verlassen das sinkende Schiff..."